

14.06.2019 13:56

von Patricia Arndt



v.l.n.r.: Prof. Dr. N. Schneider, Prof. Dr. Ulrike Schaper, Dr. Patricia Arndt, Dr. Yafa Shanneik, Dr. Nadjma Yassari

## **Kulturelle Diversität und Familie**

Mönchengladbach/Hamburg: Unter dem Titel „Kulturelle Diversität und Familie in Deutschland: Ehe, Familienformen und Recht“ hat das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht Hamburg und die Georg-August-Universität Göttingen am Donnerstag, 6. Juni 2019, zu einer Podiumsdiskussion nach Hamburg eingeladen.

In den letzten Jahren wurde häufiger der Status von Ehe und Familie diskutiert. Nicht zuletzt durch den Zuzug von Menschen, in deren Heimatländern andere Formen der Ehe, wie etwa Kinderehe oder Polygamie, gesetzlich erlaubt, gesellschaftlich akzeptiert oder kulturelle Praxis sind.

Die Formen familiären Zusammenlebens werden neben der klassischen Ehe vielfältiger, was sich in rechtlichen Regelungen niederschlägt und den Gesetzgeber vor Herausforderungen stellt. „Von zentraler Bedeutung ist dabei das Recht und seine gesellschaftlichen, kulturellen und ethischen Normen“, hieß es in

der Einladung zur Podiumsdiskussion. Ins Gespräch über Trends im Zusammenleben der Menschen, sich wandelnde Auffassungen und bleibende Ideale kamen Prof. Dr. Norbert F. Schneider, Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB); Prof. Dr. Ulrike Schaper von der Freien Universität Berlin; Islamwissenschaftlerin Dr. Yafa Shanneik von der Universität Birmingham und für den KRFD Dr. Patricia Arndt. Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Nadjma Yassari.